Buchbesprechungen

MARTIN LUTERO: Opere scelte (Ausgew. Werke)/ hrsg. unter Leitung von Paolo Ricca. Bd. 6: Il servo arbitrio (1525) (De servo arbitrio ⟨ital.⟩)/ hrsg. von Fiorella De Michelis Pintacuda; übers. und komm. von Marco Sbrozi. Torino: Claudiana, 1993. 471 S.: Ill., Taf.

Dieses Hauptwerk des Reformators ist zum ersten Mal vollständig aus dem Lateinischen ins Italienische übertragen worden. Der Band ist Teil der italienischen Werkeauswahl, die, z.Z. auf etwa 45 Bände berechnet, seit 1986 erscheint und dem italienischen Kulturkreis den ganzen Luther in seinen wichtigsten Schriften vorstellen will.

Hatten bisherige Editionen mehr den politisch wirksamen Reformator, den Seelsorger, den Erneuerer der Frömmigkeit und den Schriftausleger in den Vordergrund gerückt, so möchten die Herausgeber mit dem Band 6 den theologisch-philosophisch argumentierenden Luther in Italien stärker bekannt machen. Mit der Einleitung, Bibliographie, Übersetzung und Kommentierung wurden Gelehrte betraut, die über philosophiegeschichtliche Themen des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit gearbeitet haben.

Die Übersetzung selbst bemüht sich um eine größtmögliche Nähe zum lateinischen Original; einige Übersetzungsentscheidungen wurden im Apparat erläutert. Klassische, patristische und scholastische Zitate sind umfassender nachgewiesen als etwa im deutschen Pendant der Münchener Lutherausgabe. Die Nachweise verdanken sich überwiegend einer Berücksichtigung von StA 3. Erwähnenswert sind die zahlreichen Abbildungen und Farbtafeln, die als Zeitdokumente am Ende des Bandes erläutert werden. Ein reichhaltiges Register komplettiert die Ausgabe.

Mit diesem Band wird eine gut ausgestattete, semiwissenschaftliche Übersetzungsausgabe vorgelegt. Was Literaturhinweise und Anmerkungsapparat angeht, steht ihr in Deutschland – wie auch im Fall der beiden Ausgaben zur Römerbriefvorlesung (vgl. LuB 1992, Nr. 38f) – kaum Vergleichbares gegenüber.

Bochum Thorsten Jacobi

KENNETH HAGEN: Luther's approach to scripture as seen in his »Commentaries« on Galatians: 1519-1538. TÜ: Mohr, 1993. XIII, 194 S.

Luther und die Bibel: ein weites Feld! Entsprechend oft hat man versucht, es zu bestellen. So ist inzwischen nicht mehr nur das Thema, sondern auch die Geschichte seiner wissenschaftlichen Bearbeitung »ein weites Feld«. Eine abermalige Weitung hat jüngst der an Marquette University in Milwaukee lehrende Theologe Kenneth Hagen unternommen.

Er untersucht das Schriftverständnis Luthers anhand der von diesem zwischen 1519 und 1538 publizierten Auslegungen des Galaterbriefs. Diese Epistel galt Luther gewissermaßen als ein Summarium des Evangeliums. Insofern repräsentierten auch seine Auslegungen dieser Epistel ein Summarium von Luthers Theologie (117).